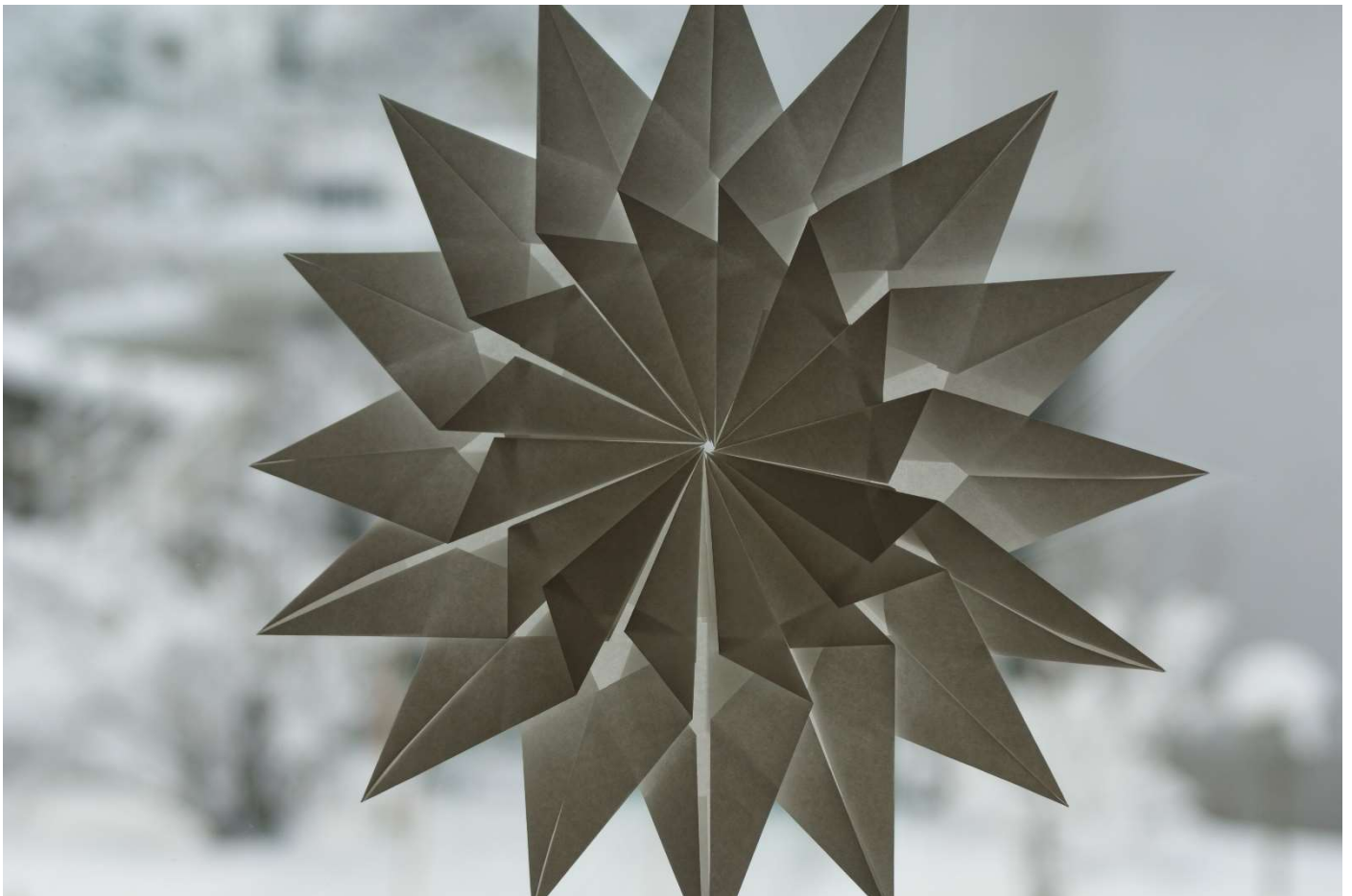


Publikations-Organ der Hospizbewegung Liechtenstein / Ausgabe Advent 2019

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Verein Hospizbewegung Liechtenstein, Landstrasse 317, 9495 Triesen
Weitere Informationen finden Sie unter www.hospizbewegung.li



Eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit
und für das neue Jahr
Zufriedenheit, Glück, Gesundheit
und göttlichen Segen.

wünscht Ihnen
die Hospizbewegung Liechtenstein

Ja Virginia, es gibt einen Weihnachtsmann

Vor mehr als 100 Jahren schrieb die achtjährige Virginia O`Hanlon einen Leserbrief an den „New York Sun“ in einer dringenden Angelegenheit:

„Ich bin acht Jahre alt. Einige meiner Freunde sagen, es gibt keinen Weihnachtsmann. Papa sagt, was in der „Sun“ steht, ist immer wahr. Bitte sagen Sie mir: Gibt es einen Weihnachtsmann?“

Die Sache war dem Chefredakteur der „New York Sun“ so wichtig, dass er einen erfahrenen Kolumnisten, Francis P. Church, beauftragte, eine Antwort zu entwerfen – für die Titelseite der Zeitung.

„Virginia, Deine kleinen Freunde haben nicht recht. Sie sind angekränkt vom Skeptizismus eines skeptischen Zeitalters. Sie glauben nur, was sie sehen: Sie glauben, dass es nicht geben kann, was sie mit ihrem kleinen Geist nicht fassen können. Aller Menschegeist ist klein, Virginia, ob er nun einem Erwachsenen oder einem Kind gehört. Im Weltall verliert er sich wie ein winziges Insekt. Solcher Ameisenverstand reicht nicht aus, die ganze Wahrheit zu erfassen und zu begreifen. Ja, Virginia, es gibt einen Weihnachtsmann.

Es gibt ihn so gewiss wie die Liebe und die Grossherzigkeit und die Treue. Und Du weisst ja, dass es all das gibt, und deshalb kann unser Leben schön und heiter sein. Wie dunkel wäre die Welt, wenn es keinen Weihnachtsmann gäbe! Sie wäre so dunkel, als gäbe es keine Virginia. Es gäbe keinen Glauben, keine Poesie – gar nichts, was das Leben erst erträglich machte. Ein Flackerrest an sichtbarem Schönerm bliebe übrig.

Aber das ewige Licht der Kindheit, das die Welt erfüllt, müsste verlöschen. Es gibt einen Weihnachtsmann, sonst könntest Du auch den Märchen nicht glauben. Gewiss, Du könntest deinen Papa bitten, er solle am Heiligen Abend Leute ausschicken, den Weihnachtsmann zu fangen. Und keiner von ihnen würde den Weihnachtsmann zu Gesicht bekommen. Aber was würde das schon beweisen?

Kein Mensch sieht ihn einfach so. Das beweist gar nichts. Die wichtigsten Dinge bleiben meistens Kindern und Erwachsenen unsichtbar. Die Elfen zum Beispiel, wenn sie auf Mondwiesen tanzen. Trotzdem gibt es sie. All die Wunder zu denken – geschweige denn zu sehen – das vermag nicht der Klügste auf der Welt. Was Du auch siehst, Du siehst nie alles.

Du kannst ein Kaleidoskop aufbrechen und nach schönen Farbfiguren suchen. Du wirst einige bunte Scherben finden, nichts weiter. Warum? Weil es einen Schleier gibt, der die wahre Welt verhüllt, einen Schleier, den nicht einmal die grösste Gewalt auf der Welt zerreißen kann. Nur Glaube und Poesie und Liebe können ihn lüften. Dann werden die Schönheit und Herrlichkeit dahinter auf einmal zu erkennen sein.

„Ist das denn auch wahr?“ magst du fragen. Virginia, nichts auf der ganzen Welt ist wahrer und nichts beständiger. Der Weihnachtsmann lebt, und er wird ewig leben. Sogar in zehnmals zehntausend Jahren wird er da sein, um Kinder wie dich und jedes offene Herz mit Freude zu erfüllen.

Frohe Weihnacht, Virginia.
Deine Francis Church



hospizbewegung
liechtenstein

... aber die Liebe bleibt
Betroffene Menschen berichten vom
Abschiednehmen, Loslassen und Trauern

Ein Buch-Projekt zum Jubiläum
20 Jahre Hospizbewegung Liechtenstein



**Wir laden Sie herzlich ein, bei diesem einmaligen Projekt
mitzumachen!**

Über die Hospizbewegung

Bereits im Mittelalter wurden an Bergübergängen und Alpenpässen „Gaststätten“ (Hospize) eingerichtet, wo übernachtet werden konnte, Kranke und Verletzte gepflegt, Kinder geboren und sterbende Menschen gepflegt wurden. Im Jahre 1968 hat die englische Ärztin und Krankenschwester Cicely Saunders dort die heutige Hospizbewegung gegründet.

Die Hospizbewegung Liechtenstein (HBL) wurde im Juni 2001 als eigenständiger Verein mit Sitz in Triesen gegründet. Einige engagierte Frauen / Männer haben sich bereit erklärt, sich für die Grundgedanken und Anliegen (Lebensqualität bis zum Schluss) der Hospizbewegung einzusetzen.

Im Jahre 2021 feiern wir unser 20-jähriges Bestehen.

Was 2001 von einigen engagierten Menschen gegründet wurde, ist heute in Liechtenstein nicht mehr wegzudenken und ein verlässlicher Partner geworden.

Über dieses Buch-Projekt

Die HBL hat bereits in der Vergangenheit insgesamt vier Publikationen (Bücher) herausgegeben. Zum 20-Jahr-Jubiläum möchten wir diese Tradition wieder aufleben lassen und quasi ein „Jubiläumsbuch“ unter dem Titel „...aber die Liebe bleibt“ redaktionell betreuen und dann im Frühjahr 2021 herausgeben und veröffentlichen.

Wir laden alle interessierten Menschen aus Liechtenstein und der Umgebung dazu ein, ihre persönlichen Erfahrungen und Erlebnisse im Hinblick auf das Thema Sterben, Tod und Trauer mit uns und den Lesern des neuen Buches zu teilen. Zum Mitmachen eingeladen sind Frauen, Männer, Jugendliche und Kinder.

Was genau wünschen wir uns?

Sicherlich mussten auch Sie in den letzten Jahren Abschied nehmen von einem lieben Menschen aus dem Familien- und/oder Freundeskreis. Wir wissen alle, dass dieses Abschiednehmen oder Loslassen nicht immer einfach ist und bei uns auch Narben hinterlässt. Kreatives oder gestalterisches Tun kann diese Trauerbearbeitung erfahrungsgemäss unterstützen.

Deshalb laden wir Sie ein, Ihre persönlichen Erfahrungen über das Abschiednehmen, Loslassen und Trauern von lieben Menschen zu dokumentieren. Z. B.:

- In Form eines Beitrages in Textform (Schreiben)
- Gedichte
- gemalten Bilder (Malen)
- Zeichnungen (auch von Kindern)
- Collagen
- Fotos
- Liedtexte etc.

Wie geht das Projekt weiter?

Schicken Sie uns Ihre Dokumentation per Mail bis spätestens 30. Juni 2020 an:

info@hospizbewegung.li.

Vergessen Sie bitte nicht uns Namen, Adresse, E-Mail und Tel. Nr. mitzuteilen. **Sie geben uns auch bekannt, ob Ihr Beitrag mit Ihrem Namen veröffentlicht werden darf oder anonym bleiben soll.**

Alle Beiträge werden dann gesammelt und gesichtet und zu einem Buch zusammengefasst. Der Buchumschlag wird dann entsprechend gestaltet.

Im Frühjahr 2021 wird das Buch an einer Buchpräsentation vorgestellt, zu der Sie selbstverständlich auch eingeladen werden.

***Wenn Sie Fragen haben, wenden Sie sich bitte an: Franz-Josef Jehle, Präsident der Hospizbewegung Liechtenstein und Projektverantwortlicher
Tel. 00423 / 232 60 81 oder per Mail: franz.jehle@fl1.li***

Wir freuen uns, wenn Sie an diesem Jubiläumsprojekt aktiv mitmachen.

Literatur/ Buchtipps

Zur Verfügung gestellt von der Hospizbewegung Vorarlberg

Für Eltern, Angehörige, BegleiterInnen

Für immer anders - Das Hausbuch für Familien in Zeiten der Trauer und des Abschieds

Mechthild Schroeter-Rupieper Patmos

Verlag, 2012

Trauer kann man weder schönreden noch wegdiskutieren. Sie geht nur vorbei, indem man trauert. Familien tun sich jedoch oft schwer, gemeinsam mit Verlust, Abschied und Tod umzugehen und einen Ausdruck dafür zu finden. Dies gilt beim Tod eines Familienmitglieds genauso wie für andere Verlust- und Abschiedssituationen wie z. B. eine Scheidung oder der Tod eines geliebten Haustiers. Dieses Buch zeigt Möglichkeiten, wie Eltern ihre Kinder und Kinder ihre Eltern in der je eigenen Trauer verstehen lernen können. Einfühlsam und ideenreich macht die Autorin Mut, die Trauer und Erinnerung gemeinsam zu gestalten.



Wie Kinder trauern

Tita Kern, Nicole Rinder, Florian Rauch

Ein Buch zum Verstehen und Begleiten

Kösel, 2017

Trauer ist eine Antwort der Seele

Wenn Kinder trauern, wenn sie Fragen zu Tod und Sterben haben, brauchen sie Halt und Orientierung. „Wie Kinder trauern“ ist von Fachleuten geschrieben, die täglich mit Kindertrauer zu tun haben. Sie wissen, was es bedeutet, wenn Kinder reagieren: mit Fragen, mit Schweigen, mit Wut, mit Appetitlosigkeit, mit Rückzug. Erklärend und beratend stehen sie Erwachsenen zur Seite, damit Kinder ihre Trauer in einem verständnisvollen, schützenden Umfeld leben können.

Gute Hoffnung, jähes Ende

Fehlgeburt, Totgeburt und Verluste in der frühen Lebenszeit

Hannah Lothrop

Kösel, 2016

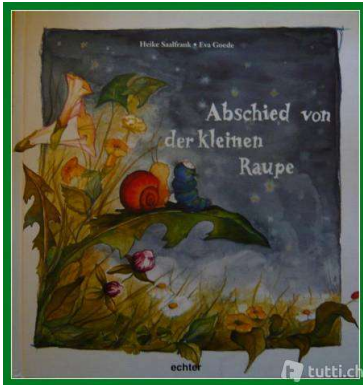
Dieses Buch begleitet Eltern einfühlsam auf ihrem Weg durch die Trauer. Sie erfahren, dass sie mit ihren Gefühlen und Reaktionen nicht allein sind, aber auch, dass die Zeit des unsagbaren Schmerzes und der Untröstlichkeit überwunden werden kann.

Hannah Lothrop führt Betroffene durch den Trauerprozess beim Tod ihres Babys und bietet für jeden Schritt konkrete Hilfen zur Heilung von Körper, Geist und Seele an. Die Erfahrungen können im Sinne

eigener Werte durchlebt werden - der Grundstein dafür, dass Trauernde an diesen Erfahrungen nicht zerbrechen, sondern wieder zu Hoffnung und neuem Lebensmut finden.

Darüber hinaus zeigt dieses einzigartige Buch allen, die trauernde Eltern begleiten, wie sie mit der eigenen Hilflosigkeit umgehen und Betroffenen beistehen können.

Für Kinder im Kindergarten- und Vorschulalter



Abschied von der kleinen Raupe

Heile Saalfrank

Verlag Echter, 2010

Alter: 3 – 5 Jahre

Eine liebevoll und poetisch erzählte und gemalte Geschichte um Miteinander und Trennung, um Freude und Trauer, die den Tod als Anfang, als Beginn eines anderen Lebens, zeichnet. Auf einer Wiese am Waldrand lebten zwei Freunde namens Schmatz und Schmierle. Schmatz war eine kleine Raupe. Sie wohnte in einer schönen Blume. Schmierle war ein Schnecke, und er trug sein Haus immer auf dem Rücken mit sich herum. Jeden Morgen, gleich nach dem Erwachen, rüttelte Schmierle ungeduldig an Schmatz Schlafblume und rief: „Steh endlich auf, du Schlafmütze! Die Sonne steht schon am Himmel und wir sollten den Tag nutzen. Hast du dir wenigstens überlegt, was wir heute tun könnten?“ Da Schmatz zumeist eine Antwort auf diese Frage wusste, hatten sie eine Menge Spaß zusammen. Bis Schmierle eines Tages vergeblich an der Blume rüttelte und Schmatz verschwunden war.

Der Baum der Erinnerung

Britta Teckentrup arsEdition

GmbH, 2013 Ab 4 Jahren

Kann man Erinnerungen bewahren? Dieses Buch gibt „ganz leise“ die Antwort. Als es für den Fuchs Zeit wird, Abschied zu nehmen, versammeln sich die Waldtiere, um sich an gemeinsame Erlebnisse zu erinnern – und zu trauern. Doch dann bemerken sie ein zartes Pflänzchen, das aus dem Boden sprießt und schließlich zu einem prächtigen Baum heranwächst: im Andenken an ihren treuen Freund.

Anmerkung: Änderungen auf der ersten Seite des Buches vornehmen: Er war nicht müde, er war erschöpft. Er schlief nicht ein, er starb. Wichtig: Kinder können sonst Angst beim Schlafengehen entwickeln.

Wie der kleine rosa Elefant einmal sehr traurig war und wie es ihm wieder gut ging

Monika Weitze

Bohem Press, 2008

Ab 4 Jahren

Benno, der kleine rosa Elefant, hat viel Spaß mit seinem allerbeten Freund Freddi. Doch eines Tages muss Freddi mit seiner Elefantenherde weiterziehen. Traurig bleibt Benno zurück. Er mag nicht mehr essen, nicht

mehr spielen. Zum Glück erinnert er sich an die weise Eule Heureka, die jeden Abend auf ihrem Baum sitzt und den Tieren zuhört. Und selbst der größte Kummer wird bekanntlich kleiner, wenn man jemandem davon erzählen und seinen Tränen freien Lauf lassen kann.

Für Volksschulkinder

Essen Tote Erdbeerkuchen?

Rosemarie Eichinger
Jungbrunnen, 2015
Ab 9 Jahren

Emma verbringt den größten Teil ihrer Freizeit auf dem Friedhof. In der Schule halten sie die meisten deshalb für sonderbar. Aber so ungewöhnlich ist das gar nicht. Schließlich ist ihr Vater Totengräber und sie wohnt in einem Haus gleich an der Friedhofsmauer.

Peters Zwillingbruder Martin ist bei einem Unfall ums Leben gekommen. Seitdem geht Peter täglich zum Friedhof, sitzt an Martins Grab und starrt vor sich hin. Das kann nicht so bleiben, beschließt Emma und freundet sich mit ihm an. Gemeinsam finden beide ein Stück aus dem Friedhof hinaus und ins Leben hinein.



Für immer in meinem Herzen – Das Trauer- und Erinnerungsalbum für Kinder

Stefanie Wiegel
Patmos, 2011

Oft trifft es Kinder unvorbereitet, dass ein ihnen nahestehender Mensch stirbt. Sie erfahren dann häufig, dass gerade ihre Eltern ihnen in dieser Situation keine Stütze und Hilfestellung bieten können. Sie sind selbst zu betroffen und mit ihrer eigenen Trauer beschäftigt. Die Kinder bleiben dann mit offenen Fragen zurück. In diesem Buch finden Kinder Antworten auf ihre Fragen zum Thema (Wann ist ein Mensch tot? Was passiert bei einer Beerdigung? ...) und viele Anregungen und Hilfestellungen, sich mit dem Tod auseinanderzusetzen. Gleichzeitig können sie hier auch ihre Erinnerungen an die Verstorbene/den Verstorbenen sammeln. Es bietet Platz, um Bilder einzukleben oder zu malen oder auch Briefe an den Toten zu schreiben. So wird das Album zu einem Schatz, der ihre Erinnerungen bewahrt, damit die Verstorbene/der Verstorbene nicht in Vergessenheit gerät. Dies alles nimmt den Kindern ihre Ängste und hilft ihnen, den Tod besser zu verstehen und zu verarbeiten.

Für Kinder ab 10 Jahren

Wie viel Leben passt in eine Tüte?

Donna Freitas dtv, 2018 Ab 14

Ein iPod mit Liedern, ein Foto mit Pfingstrosen, ein Kristallherz, Papiersterne – das alles befindet sich in der schlichten Papiertüte mit der Aufschrift Roses Survival Kit, die Rose am Tag der Beerdigung ihrer Mutter findet. Es ist ein letztes Geschenk ihrer Mutter und der Beginn einer Reise in die Zukunft. Zögernd lässt Rose sich darauf ein und jeder Gegenstand scheint sie dabei auf seltsame Weise zu Will zu führen, für den sie schon bald mehr empfindet als bloße Freundschaft. Doch dann geschieht etwas, dass Roses und Wills aufkeimendes Glück tief erschüttert. Ob ihre Mutter ihr auch für diese Situation etwas hinterlassen hat? Ein bewegender und doch leichtfüßiger Roman über den Schmerz des Abschiednehmens und den Zauber eines Neuanfangs.



Der letzte unsichtbare Junge

Evan Kuhlmann

Gulliver von Beltz & Gelberg, 2015

Ab 10 Jahren

»Mein Name ist Finn Garrett und das hier ist meine Geschichte. Es wird darin einiges an Blödsinn geben, jede Menge miese Zeichnungen, einen Fragebogen und ein paar meiner Lieblingserinnerungen. Aber Vorsicht: Manchmal wird die Geschichte ein bisschen traurig werden.

Aber von vorn bis hinten traurig wird sie nicht.«

Der plötzliche Tod seines Vaters verändert das Leben des zwölfjährigen Finn von einem Tag auf den anderen. Auch äußerlich ist dieser große Verlust sichtbar: Finns Haare verlieren ihre Farbe und er wird jeden Tag ein bisschen blasser. Wird er vielleicht zu einem Geist, um so bei seinem Vater sein zu können? All seine Gedanken schreibt Finn in sein Tagebuch und nähert sich so immer mutiger dem »schrecklichen Tag, der alles veränderte«.

Vorschau Ausgabe März 2020:

- Informationen zur Patientenverfügung
- Tod und Auferstehung aus christlicher Sicht
- News

Hospizbewegung Liechtenstein

Landstrasse 317, 9495 Triesen (Haus St. Mamertus)

Tel. Sekretariat 00423 / 233 41 38

Tel. Koordination EA: 00423 / 777 20 01

www.hospizbewegung.li / info@hospizbewegung.li